

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-10-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. Oktober 1958

Liebster Geis, -

da haben Sie nun den ganzen Dreck: Abichs Geschmeidiges und unser Verlogenes. Immerhin lässt Letzteres uns sämtliche Wege offen und - dies die Hauptsache! - wir werden uns kaum genötigt sehen, mit Will und Abich das Weekend zu verplaudern.

Fraglich nur, ob wir jetzt von den neulich hergestellten Meisterwerken Gebrauch machen müssten oder sollten. Wäre es doch immerhin denkbar, dass Abich zwar keineswegs einen Schrieb von der DEFA in der Tasche trägt, dass man ihm aber diesmal dennoch Zusicherungen gemacht hat, die weitergehen, als irgend etwas bisher Geschaut oder Gehört. Und zwar wäre dies schon deshalb vorzustellen, als es auf der Linie läge, auf welcher man dorten zur Zeit die Intellektuellen festzuhalten wünscht, reaktiv spät bemerkt habend, dass fast keiner mehr da ist. Her also - wer kanns wissen? - mit einem eins a Abkommen liberalster Natur den Mann-Erben, sowie einer grossen westdeutschen Filmfirma gegenüber. Nicht, als ob ich irgend daran glaubte. Nur für eben möglich halte ich es, und das komplizierte Vertragswerk, Rechtevertrag Mann-Erben - Filmaufbau - DEFA, sowie Co-Produktions-Vertrag FILMAUFBAU-DEFA, liesse sich, scheint mir, schwerer lösen, wenn, kurz ehe die DEFA das Ganze freigäbe, wir unsererseits bereits unseren eigenen Partner und denjenigen der DEFA das Vertragsbruchs überführt hätten.

Aber Sie wissen es ja: auf meine eigene Art bin ich hübsch dämlich und erwarte mir sämtlicher Weisheiten letzte Schlüsse. in allen diesen Dingen von Ihnen.

Adieu, - seien Sie brav, - übertreiben Sie nicht, - vermachen Sie meine besten Empfehlungen unserem Herrn Koepel und meine dringlichsten Wünsche für eine Besserung seiner Gesundheit unserem Herrn Trebitsch (oder, sollte dieser nicht vernehmungsfähig sein, dessen Gattin) und nehmen Sie selbst alles Freundschaftliche

von immer der Thren:

PS. Und wie sinnig habe ich nun wieder den van Gogh ausgewählt? Wenn das Sie nicht reizt?

